

Gugg emol do ... Neinkeije

# Die Stadtteilzeitung

für die Neunkircher Unterstadt und Stadtmitte



Blumenzwiebel-Aktion

## PflanzTauschBörse

Samstag, 14. Oktober, 9 - 12.30 Uhr

Bürgermeister-Ludwig-Straße  
Neuer Markt



Die Grünpatinnen der „Bürgerinitiative Stadtmitte“ haben sich für den 14. Oktober ein ganz besonderes Schmankerl ausgedacht. Die ersten 50 Besucherinnen und Besucher, die Pflanzen mitbringen, tauschen oder durch Spende erwerben, erhalten ein Tütchen mit Blumenzwiebeln als Präsent. „Wir wollen uns damit zum einen bei unseren langjährigen Kunden für die Treue in den letzten 13 Jahren bedanken, zum anderen neue Pflanzenfreundinnen und -freunde gewinnen, sich unserer nachhaltigen und kostengünstigen Idee anzuschließen“, stellt Elisabeth Schmitt, Kräuterexpertin der Bürgerinitiative fest. Für die PflanzTauschBörse wird empfohlen, Pflanzen für den Tausch mit dem deutschen oder botanischen Namen zu versehen. Wer noch keine Pflanzen zum Teilen hat, ist natürlich ebenfalls herzlich eingeladen. Verbinden lässt sich der Besuch der Tauschbörse mit dem Einkauf am Oberen Markt bei einem Glas Sekt und Kaffee und Kuchen.

„Wir sind sehr froh darüber, dass sich Ehrenamtler in dieser Form zweimal im Jahr für die Wiederverwertung von Pflanzen einsetzen. Die beiden Termine im April und im Oktober eines jeden Jahres haben sich sogar zu einem kleinen Nachhaltigkeitsevent entwickelt. Denn Handwerker und Techniker des „Reparaturcafés“ freuen sich auf defekte Gerätschaften, die „Food saver von Foodsharing Neunkirchen“ möchten über ihr Projekt informieren und werden gerettete Nahrungsmittel anbieten und der Verein Horizont steht mit Hilfestellung zum Thema Bürgergeld bereit“, stellt Stadtteilmanager Wolfgang Hrasky fest. Wer an diesem Tag keine Zeit hat, zu tauschen, kann seine überzähligen Pflanzen auch gerne bis zum 13. Oktober 2023 beim Stadtteilbüro Neunkirchen in der Kleiststr. 30b abgeben. Stadtteilbüro Telefonnummer: 06821-919232.

Wolfgang Hrasky

## Besuch der Bundesgartenschau in Mannheim

Mitte August war die Bürgerinitiative wieder unterwegs. Im Rahmen des Projektes Wohlfühloasen, welches in Kooperation mit der Kreisstadt Neunkirchen und der Sparkasse Neunkirchen durchgeführt wird, fand auch in diesem Jahr die bereits mehrfach durchgeführte Gartenfahrt statt. Zur Bundesgartenschau nach Mannheim dieses Jahr – das lag auf der Hand. Die Fahrt war schnell organisiert, und auch Garteninteressierte ausserhalb der BiNS waren mit von der Partie.

Nach der Ankunft zerstreute sich die 50 Personen starke Gruppe schnell, denn es gibt ja sowohl im bekannten Luisenpark, als auch in den neuen Areal Spinellipark, viel Unterschiedliches zu sehen. Beide Parks sind soweit auseinander, dass sie per Seilbahn über den Neckar hinweg miteinander verbunden sind. Im Luisenpark locken die üppigen Blumen- und Staudenarrangements und es gibt viel Schatten (sehr wichtig an diesem Tag). Auf dem ehemaligen Kasernengelände sieht das ganz anders aus: Steppen, Dünen und klimaresistente Pflanzen locken jede Menge Getier an und zeigen uns Besuchern zudem den Umgang mit dem Klimawandel.

Alle Mitfahrenden interessierten sich sehr für die verschiedenen Ausstellungen zu Themen rund um den Garten- und Landschaftsbau – sogar ein Musterfriedhof ist aufgebaut um zu zeigen, welche Ideen man heute bei der Grabgestaltung haben kann.

Äußerst interessant fanden einige den Bereich mit den neuen Möglichkeiten des Gärtnerns, das sogenann-



te Future Farming. Da kommt moderne, teilweise solarunterstützte Bewässerungstechnik zum Einsatz und unkonventionelle Ideen zum Befestigen von Gefäßen an Hauswänden, oder Stellagen für Balkon und Terrasse. Und diese Ideen wurden auf Fotos festgehalten und mit nach Neunkirchen gebracht.

„So hat die seitens des Stadtteilmanagements unterstützte Gartenfahrt der Bürgerinitiative auch eine nachhaltige Seite und vielleicht entwickelt sich dann auch bald Future Farming in Neunkirchen“, so Joachim Becker von der Bürgerinitiative.

Joachim Becker



Am 16. September fand in der Kleiststraße bei tollem Wetter das Kinderfest statt. Organisiert wurde es vom Kinderhaus und dem Familienbüro der Stadtverwaltung Neunkirchen. Nach der Eröffnung durch den Beigeordneten Thomas Hans gab es auf und um die Bühne herum einen Mitmachzirkus. Im Anschluss daran traten verschiedene Tanzgruppen von Neunkircher Vereinen auf. Aber nicht nur auf der Bühne wurde einiges geboten. In der Kleiststraße haben sich insgesamt 16 Institutionen mit verschiedenen Angeboten an der Veranstaltung beteiligt. So konnte man sich zum Beispiel bei der Neunkircher Foodsharing Initiative über die Rettung von Lebensmitteln informieren (und auch gerettete Lebensmittel mitnehmen), der Caritas Verband



Schaumberg Blies bot einen Sinnesparcours an, bei PuGiS gab es einen Bewegungsparcours, im Anschluss konnte man sich am Stand der Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis in der Chill Lounge ausruhen. Bei der Lebenshilfe konnten sich die Kinder schminken lassen, bevor es weiter ins Rockmobil ging, um verschiedene Instrumente auszuprobieren. Am Ende der Kleiststraße gab es einen Fahrradparcours von der Polizei und beim THW konnte man sich ein Einsatzfahrzeug anschauen – nachdem man sich einen Papierhut gebastelt hat. Für Essen und Getränke sorgten neben dem THW auch die Neue Arbeit Saar, der Verein Horizont und die Bürgerinitiative Stadtmitte e.V.. Das Fazit von Carolin Collet, Kinderkommission Neunkirchen: „Ein rundum gelungenes Fest.“



Das soziale Engagement unseres Vereins ist in dieser schwierigen Zeit wichtiger denn je. Infolge der anhaltenden Inflation gab es in den letzten Monaten mehrere Anfragen von Familien um finanzielle Unterstützung. Da wir als Ehrenamtliche uns selbst über finanzielle Unterstützungen freuen würden, mussten wir leider ablehnen.

Der Verein bietet nach wie vor alle zwei Wochen im FNZ (Eckneschd) in der Vogelstraße Sprechstunden zum Thema Soziales oder Bürgergeld an. Das neu geschaffene Bürgergeld (ersetzt Hartz 4) wurde auf 563 € erhöht, was im Monat rund 60 € mehr ausmacht. Kinder und Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren bekommen 471 €, Kinder bis 14 Jahre 390 € und Kindern bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr stehen 350 € zu. Wie sich das mit der Kindergrundsicherung entwickelt, bleibt abzuwarten. Weiterhin wurde nicht ohne Stolz der sogenannte Kulturpass für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren

eingeführt. 200 € können jährlich für den Besuch kultureller Veranstaltungen, für den Erwerb von Büchern, Tonträgern oder Musikinstrumenten ausgegeben werden. Eigentlich eine gute Idee, nur wie es zu erwarten war, bleiben die Rentner wie so oft außen vor.

Die Breakdance-Trainingszeiten finden jeweils dienstags von 17 bis 18.30 Uhr statt.

Die der Showtanzgruppe Power-Girls jeweils mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr.

Änderungen vorbehalten.

Bei Interesse einfach während den Trainingszeiten vorbeischaun.

Ein neu gestalteter Flyer des Vereins ist im „KOMM“ oder im FNZ (Eckneschd) erhältlich.

Internet: [www.horizont-neunkirchen.de](http://www.horizont-neunkirchen.de)

Tel. 06821-2900444

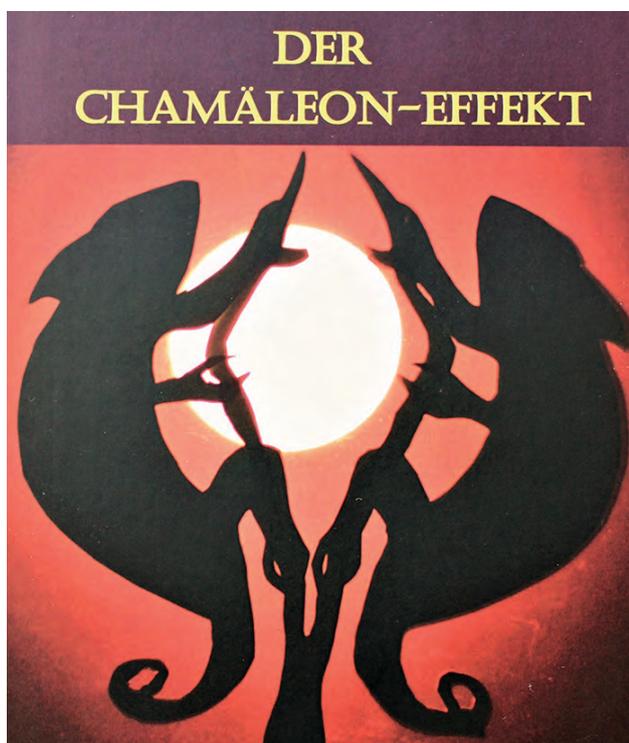
E-Mail: [horizont-neunkirchen.e.V@web.de](mailto:horizont-neunkirchen.e.V@web.de)

## Horizont beim Selbsthilfetag

An einem wunderschönen aber sehr heißen Samstag trafen sich 24 Selbsthilfegruppen auf dem Stummplatz: Von den Anonymen Alkoholiker über Arbeitslosenselbsthilfegruppe bis hin zum Schwerhörigen Verband. Insgesamt waren 24 Institutionen, Verbände oder Vereine am Selbsthilfetag beteiligt. Der Verein Horizont-Neunkirchen.e.V war auch mit einem Stand vertreten. Unsere Tanzgruppe Power-Girls trat trotz Mitgliederschwundes nur zu Zweit auf, was aber der guten Laune und dem gespendeten Applaus keinen Abbruch tat. Bei den Break-Powers waren die Reihen gut aufgefüllt. Die 10 Mädchen und Jungen der Hip-hop und Breakdancesparte zeigten unter Trainer Roland Racz, was sie gelernt hatten.



Es gab außerdem einen Rundgang mit Vertretern des Landes, der Stadt und des Landkreises. Währenddessen hatten die Mitglieder der Vereine und Verbände die Möglichkeit sich mit der „Politik“ auszutauschen. Die Ministerpräsidentin wurde per Videoübertragung zugeschaltet. Landrat Meng ließ es sich nicht nehmen, sich zusammen mit dem städtischen Beigeordneten Thomas Hans und Vereinsverantwortlichen an unserem Stand ablichten zu lassen.



NORA HORST ist eine Oberkommissarin aus Neunkirchen, die in Cold-Case-Fällen ermittelt. Die Romanfigur wurde eigens zum hundertjährigen Jubiläum der Stadt Neunkirchen literarisch zum Leben erweckt. Mittlerweile sind zwei Krimi-Bände erschienen. Im ersten Buch „NORA HORST - Ohne die geringste Spur“ geht es um die Aufklärung von Vermisstenfällen vor vielen Jahren. Fünf ältere Bürger aus Neunkirchen sind damals auf unerklärliche Weise spurlos verschwunden. In Band 2 „NORA HORST - Der Chamäleoneffekt“ wird beim Ausgraben eines Fundamentes für eine Gartenlaube eine im Boden verscharrte Frauenleiche entdeckt. Beide Bücher sind als Print- und E-Book-Ausgaben erschienen bei Books on Demand GmbH (BoD). ISBN-Nummern: 978-3756229529 und 978-3734722929

## Tomaten-Zucchini-Gratin

von Roswitha Eich

### Zutaten:

600 g Zucchini  
500 g Tomaten  
200 g Schafskäse  
125 ml flüssige Sahne  
1 Ei  
Emmentaler Streukäse  
Salz  
Pfeffer

### Zubereitung:

- Tomaten und Zucchini in Scheiben schneiden
- Schafskäse zerbröseln, mit Salz und Pfeffer würzen
- alle Zutaten mischen und in eine gefettete Auflaufform geben
- rohes Ei in Sahne geben, kleppern und über die Füllung in der Auflaufform gießen
- Im Backofen ca. 25 Minuten bei 225 Grad backen
- Nach ca. 15 Minuten mit Streukäse bestreuen
- Auflaufform entnehmen und mit Baguette servieren.





v. l. Bürgermeisterin Lisa Hensler, Gerhard Naßhan, Beigeordneter Thomas Hans und Monika Jost vom Seniorenbüro der Stadtverwaltung.

Bürgermeisterin Lisa Hensler und Beigeordneter Thomas Hans haben am Donnerstag, 11. Mai, Neunkirchens neuen ehrenamtlichen Senioren-Sicherheits-Berater (SSB) Gerhard Naßhan, im Rathaus begrüßt. Als SSB wird Naßhan ab sofort Neunkircher Seniorinnen und Senioren kostenlos über Betrugsmaschen und mögliche Gefahren in ihrem direkten Lebensumfeld informieren. Bürgermeisterin Hensler begrüßte Naßhan und dankte ihm für sein wichtiges ehrenamtliches Engagement. „Die Sicherheit der Neunkircher Bürgerinnen und Bürger liegt mir sehr am Herzen. Neben Polizei und kommunalem Ordnungsdienst sind ehrenamtlich tätige Senioren-Sicherheits-Berater ein weiterer Baustein zur Verbesserung des objektiven und subjektiven Sicherheitsgefühls. Zudem ist er seit Jahren im Stadtrat und Seniorenbeirat der Kreisstadt Neunkirchen sowie als Vorsitzender der AWO Wellesweiler aktiv. Als SSB wird Naßhan künftig kostenlos in Vorträgen sowie in Einzelberatungen zum Thema Sicherheit informieren. Beigeordneter Thomas Hans: „Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren über mögliche

Gefahren an der Haustür oder am Telefon aufzuklären und ihnen Tipps zu geben. So sollen sie besser vor Einbrüchen und Trickbetrügern gewappnet sein“. In letzter Zeit häufen sich Fälle von organisierten Telefonbetrügern, die es auf ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger abgesehen haben und teilweise hohe Summen Bargeld und Schmuck erbeuten. Von Senioren-Sicherheits-Beratern bekommen die Seniorinnen und Senioren Handlungsempfehlungen zum Schutz vor dem Enkeltrick und anderen Betrugsmaschen.

Senioren-Sicherheits-Berater Neunkirchen  
Kontakt: Gerhard Naßhan,  
Tel. (06821) 485015

Sprechstunde:  
nach vorheriger telefonischer Verabredung  
an jedem 1. Freitag im Monat,  
15 - 16 Uhr,  
im Büro des Ortsvorstehers Wellesweiler,  
Pestalozzistraße 9, 66539 Wellesweiler

## Mit dem Rollator unterwegs

Neuerdings bin ich öfters mit Rollator oder Krücken unterwegs. Seitdem sehe ich die Welt mit anderen Augen. Jeder hohe Bordstein nervt. Es bleibt nur das Anheben meines neuen Begleiters. Gottlob konnte ich mir mit großzügiger Zuzahlung ein gehobenes leichtes Modell zulegen. Kürzlich war ich auf der Kirmes am Kreisel Fernstraße, da gab es keinerlei Probleme, da die Bordsteine abgesenkt sind. Ebenso an verschiedenen Stellen mit Fußgängerüberweg. Da haben sich die Verantwortlichen der Stadt wirklich Mühe gegeben. Schlechter sieht es allerdings im oberen Wag-

wiesental aus. Die Wege dort sind für Menschen mit Gehbehinderung tabu, da auf der ganzen Strecke keinerlei Bänke zum Ausruhen aufzufinden sind. Gerade dort oben hätte man doch eine so schöne Aussicht. Nachdem meine Frau und ich zusammen den Anstieg gemeistert hatten und ich, oben angelangt, meine Gehhilfe als Sitzgelegenheit nutzen konnte, musste meine fast 70 Jahre alte Begleitung stehen. Vielleicht liest diesen Bericht jemand, der der Stadt eine Bank zum Verweilen schenkt...

Hans Krieger

Das Wagwiesental als größten Grünzug in der Innenstadt haben Charly und ich hinter uns gelassen. Doch dem Rumänen auf vier Pfoten scheint es noch immer nicht grün genug zu sein. Ich ahne schon, wo es ihn und damit zwangsläufig auch mich hinzieht. Er ist mal wieder auf der Suche nach Emmi, seiner vierbeinigen Freundin. Der deutlich größeren und mehr als doppelt so schweren Labrador-Hündin in Schwarz begegnen wir meistens im Stadtpark. Die Miniaturausgabe des Wagwiesentals hatte übrigens schon zu meiner Sturm-und-Drang-Zeit vor fast 60 Jahren auch verliebte Zweibeiner magisch angezogen. Die so genannte Liebesbank, die etwas abseits des Rundweges, hinter hohen Hecken gut versteckt, einen idealen Rückzugsort für Schmuse-reien bot, ist längst verschwunden. Vermissen tut man sie in meinem Alter offen gestanden nicht mehr, auch Charly nicht, denn der kennt bei der offenen Annäherung ans weibliche Geschlecht ohnehin wenig Hemmungen. Doch von Emmi heute leider keine Spur. Während ich gleich weitergehen will, beharrt Charly darauf, auf sie zu warten. Notgedrungen nehme ich



daher Platz, nein, nicht auf der Liebesbank, sondern auf einer eher lieblosen Ersatzbank. Mein Blick fällt auf die grüne Wiese, die in den 50er und 60er Jahren wie ein englischer Rasen gepflegt war. Liebend gerne hätten wir Jungs damals darauf Fußball gespielt, aber das wäre seinerzeit ein Spiel mit unserem Leben gewesen, denn auf der gegenüberliegenden Seite gab es eine ebenso düstere wie muffige Toilettenanlage, in der sich auch der Schütz aufhielt, der den Stadtpark tagsüber mit Argusaugen bewachte. Und wehe dem, der es wagte, etwas auf den Boden zu werfen oder gar einen Fuß auf

den grünen Rasen zu setzen. Dann ging im Stadtpark buchstäblich die Post, will sagen, der Schütz, ab, was wir Jungs natürlich gerne zum Anlass nahmen, den guten Mann hin und wieder ein bisschen damit zu ärgern. Dann kam er mit einem Affenzahn aus seinem Kabuff und rannte uns schimpfend und fluchend hinterher. Natürlich waren wir schneller als er, aber hin und wieder erwischte er doch einen von uns. Dann gab es was hinter die Löffel, wie er sich auszudrücken pflegte, und für den Rest des Tages lief das Opfer dann mit knallroten Ohren durch die Gegend. Heutzutage undenkbar, ebenso undenkbar wie ein blitzsauberer Stadtpark heutzutage. Leider! Ein heftiger Ruck an der Hundeleine bringt mich schlagartig wieder in die Gegenwart zurück. Charly scheint wohl genug von der sinnlosen Warterei aufs weibliche Geschlecht zu haben und drängt zum Aufbruch. Offenbar hat er auch keine Lust mehr zum Gassigehen und steuert den Futternapf bei uns zu Hause an. So geht ein langer Weg durch unsere Stadt allmählich seinem Ende entgegen. Doch davon mehr beim nächsten Mal. Raimund Eich

## Friedensgebet

Der Interreligiöse Arbeitskreis Neunkirchen lädt für Sonntag, 19. November, 15 Uhr in die Stummsche Reithalle zum Friedensgebet ein. Christen, Muslime, Juden und Mitglieder der Bahai-Religion beten für den Frieden in der Welt. Sie unterstreichen mit der gemeinsamen Aktion die Absicht, sich in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung zu begegnen. Nacheinander werden Gebete und Texte aus den Traditionen der verschiedenen Religionen gesprochen und es wird gemeinsam gesungen. Im Anschluss an das Friedensgebet ist bei Tee und Brezeln Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Eingeladen sind alle Menschen guten Willens, denen das gemeinsame Gebet um Frieden ein Anliegen ist.



Interreligiöser Arbeitskreis Neunkirchen



Gäste der Wärmestubb Neunkirchen und Teilnehmende des EhaP-Projekts SABI Ne- Stärkung der Autonomie Benachteiligter in Neunkirchen zeigen in dem Fotoprojekt „Unsere Stadt-Straßenblick“ ihren Blick auf Neunkirchen. Sechs Männer und Frauen wurden vom Neunkircher Reparaturcafé mit Fotoapparaten ausgestattet und machten sich auf den Weg ihren Blickwinkel einzufangen. Rund 25 Bilder, die in dem Fotoprojekt der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Saar, dem Reparaturcafé und dem Quartierstreff der Stadt Neunkirchen entstanden sind, werden jetzt der Öffentlichkeit präsentiert.

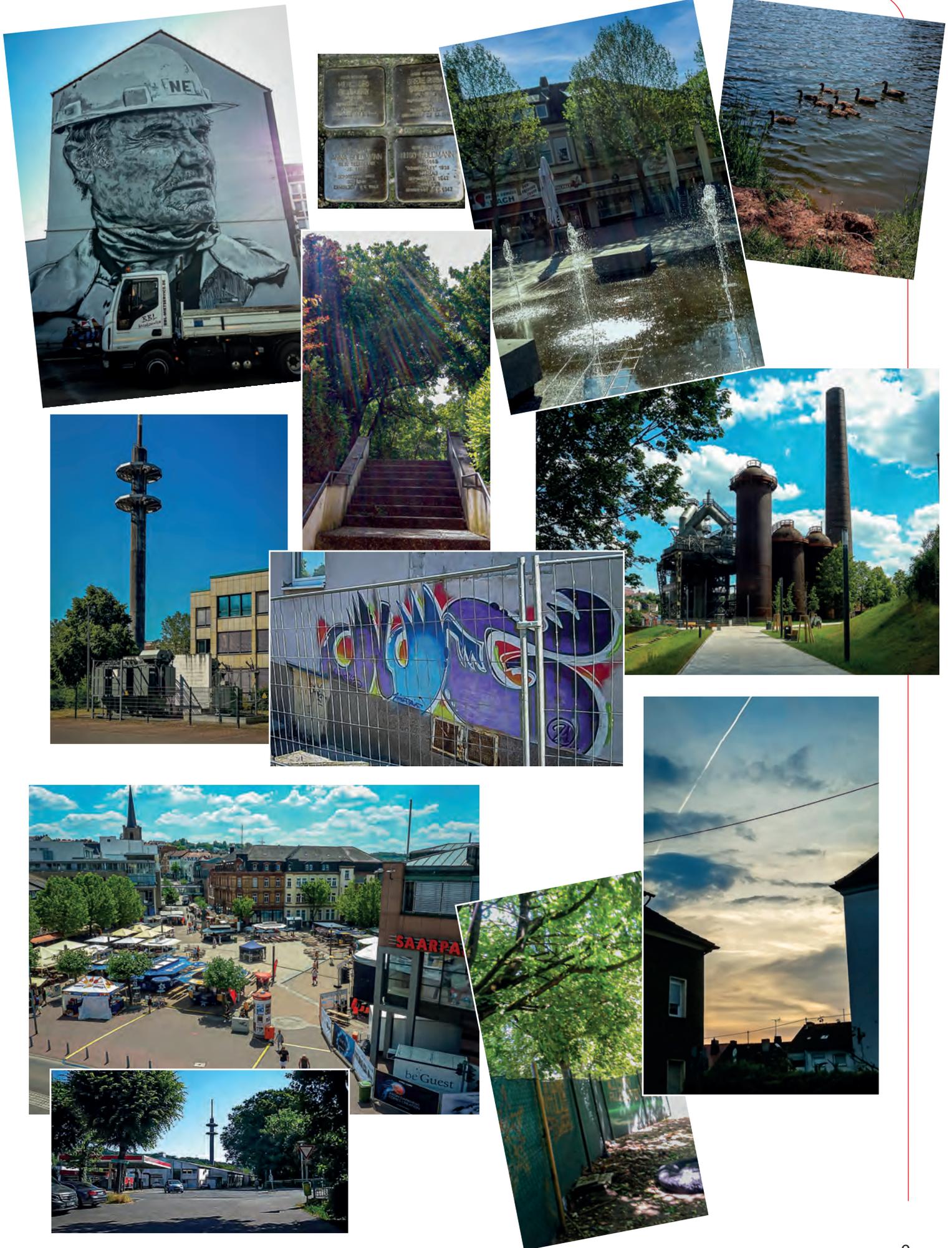
Am Tag der Wohnungslosen, am Montag den 11. September, gibt es auf dem Lübbener Platz von 10 bis 13 Uhr eine kleine Ausstellung auf gedruckten Leinwänden und eine digitale Diashow. Ein Infostand lädt zum persönlichen Austausch mit Mitarbeitenden der Wohnungslosenhilfe und des Quartierstreffs ein.

Die Teilnehmenden bekamen durch das Reparaturcafé Kameras zur Verfügung gestellt, um über einen

Zeitraum von zwei Monaten ihre Eindrücke festzuhalten. Dabei wurden sie über den gesamten Projektzeitraum von zwei Experten bei ihrer kreativen Aufgabe begleitet. Es gab keine Vorgaben zu Motiven oder Format. „So wurde das persönliche und wahrhaftige Erleben der Stadtbewohner auf den Bildern festgehalten“, berichtet Alicia Vogelgesang.

Mitte Oktober bis Mitte November sind die Bilder des Fotoprojektes dann in der Christuskirche Neunkirchen zu sehen. Die Ausstellung wird mit einem Gottesdienst und Sektempfang am 22. Oktober feierlich eröffnet. Sie wird bis zum 23. November in der Christuskirche zu besichtigen sein.





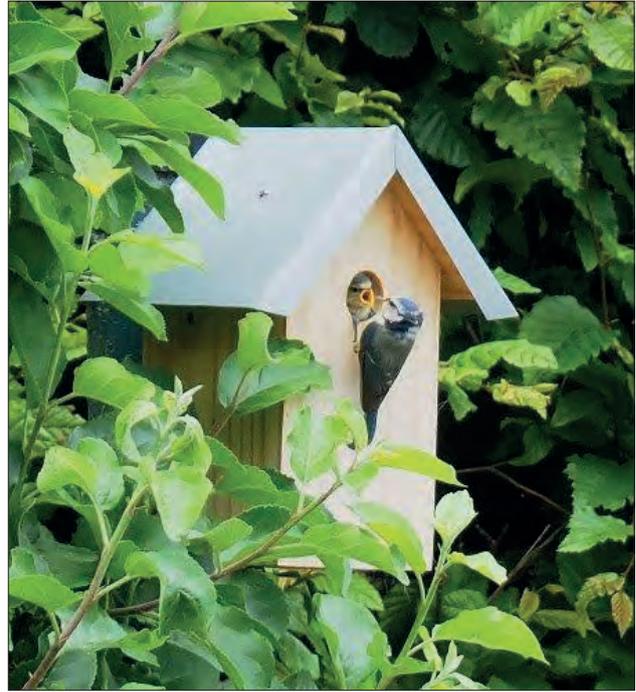
Sollte man die Vögel das ganze Jahr füttern oder rechtzeitig damit aufhören?

Ich habe in diesem Jahr bis Anfang Mai gefüttert und dabei folgende Erfahrung gemacht:

Bei uns im Garten lebt ein Kohlmeisenpaar, das sehr früh gebrütet hat. Ich nehme an durch die gute Futterversorgung in unserem Vogelhäuschen. Die Jungen schlüpften sehr früh.

Da das Frühjahr sehr kalt war, waren aber zu wenig Insekten und andere Futterquellen vorhanden. Die Jungvögel sind eingegangen.

Meine älteste Tochter wohnt in Wadern in einem Gebiet mit mehr Landwirtschaft und füttert nur bis Winterende. Die Blaumeisen in ihrem Garten brüteten 14 Tage später bei besseren klimatischen Verhältnissen. Die Aufzucht der Jungvögel ein voller Erfolg. Liebe Leserinnen und Leser, wie halten Sie es mit der Vogelfütterung? Ihre Meinung und Erfahrungen sind gefragt. Jürgen Specht



## Alltag

An der Rückwand im hinteren Teil der Eisdiele am Stummplatz haben sie öfters gesessen, der Journalist und der Fotograf. Zwei Eigenarten, herzlich abweisend und abweisend herzlich. Ich habe es einmal gewagt, mich ihnen zu nähern und mich zu ihnen zu setzen. Es kam, wie es kommen musste. Zu nichts Gutem, denn beide Herren müssen an dem Tag wohl schlechter Laune gewesen sein. Unser Gespräch war eine quasi intellektuelle Auseinandersetzung über die Kunst des Schreibens, wobei der Fotograf meistens schwieg. Doch als er sich nach einiger Zeit der mehr oder weniger freundlichen Wortgefechte zwischen Journalist und meiner Wenigkeit zu Wort meldete, hat er der Situation mit seiner kleinen Erzählung die Schärfe genommen: „Wir verließen zu zweit und zu fortgeschrittener Uhrzeit die Kneipe, in der wir ein paar Bierchen getrunken hatten“, erzählte er. „Mein Freund war zuerst zu Hause und verabschiedete sich auf der Schwelle seiner Wohnung mit der Aussage, er würde sich noch ein Pummeleichen backen und dann ins Bett gehen. Ich ging in meine Bleibe, ins Bett, aber irgendetwas ließ mich nicht in Ruhe, Pummeleichen? Ich zog mich wieder an und spazierte zu mitternächtlicher Stunde zurück zu des Freundes Haus. Der staunte nicht wenig, als er mich sah und fragte verschlafen, was ich denn um diese Uhrzeit wolle. „Ich“, stotterte ich, „ich möchte wissen, was ein Pummeleichen ist!“ André Noltus

## Die grünen Engel

Vor fünf Jahren habe ich die Initiative ergriffen und mit Unterstützung von Freunden fünf Bänke im Rundwanderweg Ziehwald aufstellen lassen. Erfreulicherweise wurden die Bänke nicht zerstört und von den Spaziergängern gerne angenommen. Die Stadt Neunkirchen hat Mülleimer angebracht, die auch von den Spaziergängern angenommen werden, leider nicht von allen. Aber ich beobachte vermehrt: Der Ordnungswunsch hat sich gesteigert. So gibt es so manche Spaziergänger, die zu festen oder unregelmäßigen Zeiten Müll aufsammeln – auch an heißen Tagen. Ich nenne diese Menschen die „grünen Engel vom Ziehwald“.

Eine Begegnung halte ich für besonders erwähnenswert. Eine junge Frau aus Neunkirchen begegnete mir und meiner Lebenspartnerin gegen 21 Uhr. Ich fragte sie: „Was machen Sie denn noch allein um diese Zeit im Wald?“ Sie antwortete: „Ich sammle Müll.“ Sie zeigte mir ihren Müllbeutel. „Donnerwetter! Alle Achtung vor Ihrer Courage und Ihrem Ordnungssinn“, entgegnete ich. Nach einigen freundlichen Worten wünschten meine Partnerin und ich ihr einen guten Heimweg und eine gute Zeit.

Jürgen Specht

Neunkirchen hat sich wesentlich verändert. Vergleicht man die heutige Situation mit dem vom Bürgerstammtisch Unterstadt gedrehten Film von 2003 „Leben und Wohnen in der Unterstadt“, ist unsere Stadt in den letzten 20 Jahren eine andere geworden.

Die Gründe sind vielfältig und liegen teilweise weit zurück.

So wurde im Jahre 1961 in Deutschland die Pille eingeführt. Papst Johannes XXIII. lobte die Deutschen; so würden sie einen wichtigen Beitrag gegen die Überbevölkerung unserer Mutter Erde leisten. Der damalige Krankenhausdirektor der Fliegerhaus- und Altenheim GmbH in Neunkirchen äußerte sich Anfang der 70er Jahre jedoch besorgt: „In Zukunft werden weniger Kinder geboren. Dies wird später, in der zweiten oder dritten Generation, zu einem Fachkräftemangel in allen Bereichen führen.“ In Neunkirchens Innenstadt wohnten damals viele fleißige Leute. Diese Jahrgänge sind verstorben

oder sehr alt und leben im Altersheim. Ihre Kinder – in den meisten Fällen beruflich gut ausgebildet – wohnen zum Teil in den Außenvierteln unserer Stadt oder mussten unser Saarland aus beruflichen Gründen verlassen. Diese Menschen fehlen uns als potenzielle Käufer. Dazu entwickelte sich die Kleiderkultur in negativer Weise in eine Oberflächlichkeit, die die Nachfrage nach guter Damen- und Herrenoberbekleidung sehr einschränkte. Die meisten Kaufleute mussten wegen Nachwuchsmangel und fehlender Nachfrage ihre Existenzen aufgeben. Das gleiche Schicksal erlebten die Familienbetriebe im Lebensmittelhandel. Billig ist Trumpf! Auch Bäckereien und Metzgereien hatten keine Nachfolger und beklagten fehlende Nachfrage wegen der Discounter, die ihre Kunden mit ausreichenden Parkplätzen und Sonderangeboten aus den Innenstädten locken. Auf großräumigen Verkaufsflächen bieten sie mittlerweile eine



Auswahl an, die der Kunde genauso haben will. Alles unter einem Dach kaufen zu können, spart Zeit und Geld. Man empfindet das alles heute als normal. Dazu kam der Versandhandel, der spätestens durch die Corona-Pandemie eine überraschend starke Umsatzsteigerung erlebte.

Manchmal denke ich an den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt, der zu seiner Zeit im Bundestag gesagt hat: „Wir müssen mit den Bauleistungen in den Straßen und Plätzen sowie mit der Zuwanderung von Menschen langsamer machen, denn die Leute wollen sich in ihren Städten noch zu Hause fühlen.“

In unserer Innenstadt wohnen immer mehr zugewanderte Menschen. Sie kleiden sich anders, sie essen anders, sie sind Gläubige anderer Religionen und sie sehen anders aus. Neunkirchen ist zum Schmelztiegel vieler Nationen geworden. Dies birgt Potential für Missverständnisse, Probleme und Ängste, die man ernst nehmen sollte. Wir sollten jedoch nicht verzagen. Wir müssen Vertrauen in uns selbst haben und für unsere Stadt mehr Engagement zeigen.

Jürgen Specht



Wer einen schönen Nachmittag erleben möchte, dem empfehle ich: „Machen Sie sich ein paar schöne Stunden und gehen sie in den Zoo.“ Er ist sowohl landschaftlich sehr schön gelegen und weist ein schön gestaltetes Zoogelände und einen interessanten gepflegten Tierbestand auf. Hier haben Landschaftsfachleute ihr Können eingebracht. Was Wege und Pflanzen den Besucher bieten verdient die Note sehr gut. Meine Familie und ich waren begeistert. Wer eine kleine Kaffeepause einlegen möchte, hat dazu am Kiosk Gelegenheit zu familienfreundlichen Preisen Ruhe zu finden. Auch der Kinderspielplatz mit Streichelzoo bietet den



Kindern viel Freude, die sie in der Innenstadt so nicht finden können. Kneipfreunde können das Wassertrinken im klaren Wasser des Jedermannsbrunnens genießen. Leider

ging die Zeit zu schnell vorbei, denn der Zoo schließt um 18 Uhr. Aber eins haben wir uns versprochen: „Wir kommen wieder!“  
Jürgen Specht

## Schnäppchen oder Ramsch?

Jacke wie Hose, Tisch wie Stuhl, wir sind das Sozialkaufhaus und die Möbelbörse des Diakonischen Werkes in Neunkirchen. Schön, dass Sie uns auf dem ehemaligen Schlachthofgelände, Wellesweilerstraße 83, gefunden haben. Da gibt es noch Gutes für wenig Geld. Viele Haushalte kommen finanziell bestens „über die Runden“. Es gibt aber auch Familien, die in Armut leben. Sie haben zwar Essen und ein Dach über dem Kopf. Für viel mehr reicht aber oft das Geld nicht. „Immer mehr Menschen und insbesondere Familien mit Kindern können sich die Bedarfe des täglichen Lebens nicht mehr leisten. Gleichzeitig sind Konsumgüter im Überfluss vorhanden und werden in gut erhaltenem Zustand entsorgt“, so nachzulesen auf der Website der Diakonie. Diese Familien sind finanziell wahrlich nicht auf Rosen gebettet. Sie sind auf Waren angewiesen, die ihren Geldbeutel nicht über das übliche Maß belasten. Hier nun treten das Sozialkaufhaus und die Möbelbörse des



Diakonischen Werkes auf den Plan. Zu kleinen und fairen Preisen gibt es übersichtlich angeordnet Textilien, vor allem ein breites Angebot an Kinderkleidung, darüber hinaus Kinderspielzeug, Kinderwagen, Kinderbetten und vieles mehr. So auch in der Möbelbörse, angefangen von Wohnungseinrichtungen bis hin zu Kleinmöbeln, Sitzgruppen etc. Auch gebrauchte Haus-

haltswaren, Gläser, Geschirr und Dekorationsartikel gibt es für wenig Geld. Das alles auch unter dem Aspekt „Sozial und ökologisch Arbeiten“. Die Diakonie verfolgt das Prinzip, gut erhaltene Kleidung, Möbel und Haushaltsgegenstände nicht zu „entsorgen“, sondern die Waren unter dem Aspekt der Wiederverwertung anderen Menschen zur Verfügung zu stellen. Die Kunden des Sozialkaufhauses unterstützen das Weiteren Integrationsarbeitsplätze in unserer Stadt. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und vielen anderen Partnern sind hier feste sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden. In verschiedenen Projekten werden Menschen als Verkaufshilfen, Kassenhilfen und Lagerarbeiter qualifiziert. Also alles in allem eine gute Sache nicht nur für die Menschen in prekärer Situation. Stöbern, Schnäppchen und Schätze entdecken, ein Fest für Sparfüchse. Mit „Ramsch“ hat das Sozialkaufhaus beileibe nichts zu tun! Gerhard Müller

Als „Tor zur Welt“ wird oft der Hamburger Hafen bezeichnet. Er ist der wichtigste Hafen in Deutschland. Hier kommen Waren aus der ganzen Welt an und werden rund um die Erdkugel verschickt. So etwas hat Neunkirchen nicht zu bieten. Zu bieten hatte Neunkirchen aber mit dem Fußballverein Borussia VfB e. V. Neunkirchen-Saar einen Verein, der einmal im Fußballdeutschland im Mittelpunkt stand, denn schließlich kickten die Borussen 1964 bis 1966 und 1967/68 in der 1. Fußballbundesliga. Wenn auch die Borussia aktuell in der sechsklassigen Saarlandliga „kleine Brötchen backt“, der Name ist auch heute noch ein Magnet. Aber reicht das, sich mit dem Namen „Tor zur Welt“ zu schmücken? Auf der Suche nach Indizien, die den Anspruch untermauern könnten, stößt man beim Studium der Landkarte auf die Tatsache, dass Neunkirchen zentral im Saar-Lor-Lux-Raum gelegen ist und über ausgezeichnete Verkehrsanbin-



dungen verfügt. Flughäfen: Saarbrücken-Ensheim: 30 Minuten, Luxemburg: 60 Minuten, Hahn: 70 Minuten, Frankfurt: 80 Minuten; Autobahnen: A6 und A8; mit der Bahn (Fernstrecken): Saarbrücken-Bingerbrück-Mainz-Frankfurt und Saarbrücken-Homburg-Ludwigshafen-Mannheim. Wer hätte jemals gedacht, dass man frühmorgens von Neunkirchen über Saarbrücken mit dem ICE die französische Hauptstadt Paris in knapp 3 Stunden erreichen kann? Wie dem auch sei: Neunkirchen wird wahrscheinlich nie der Bezeichnung „Tor der Welt“

entsprechen können. Aber es gibt etwas, was Neunkirchen ausmacht und den Menschen in der zweitgrößten Stadt des Saarlandes wichtig erscheint, nämlich die Heimatverbundenheit, ein Gefühl der Geborgenheit, der Vertrautheit, des Zuhause-seins. Ja, man klagt wie auch anderswo über den Autoverkehr in der Innenstadt, die Verschmutzung und die fehlende subjektive Sicherheit. Neunkirchen ist eine Stadt mit Ecken und Kanten, aber gerade deshalb ist Neunkirchen ein Stück Heimat.

Gerhard Müller

## Mein Besuch aus Belgien

Ende Juni bekamen wir Besuch von unseren Freunden aus Belgien. Die gemeinsame Zeit ist immer mit viel Gespräch, gutem Essen und Freude verbunden. Allerdings hat die Freude bei unserem sonn-täglichen Verdauungsspaziergang diesmal ein jähes Ende genommen. Bei früheren Besuchen war es noch möglich sonntags durch das Saarpark-Center zu schlendern. Jetzt standen wir vor verschlossenen Türen. Wir fanden auch in der Nähe kein passendes gastronomisches Ziel. Und zu alledem mussten wir uns beim Nachhauseweg alle paar Meter vor unseren Freunden rechtfertigen. In ihrem Heimatort Panne sind sie es nicht gewohnt, dass so viel Müll in der Stadt ver-

teilt ist. Tütenweise Haushaltsmüll haben wir gesichtet und irgendwie schämte ich mich für meine Stadt.



In der Hospitalstraße zum Beispiel war freitags vor unserem Besuch noch ein großer Berg Restmüll von städtischen Mitarbeitern entfernt worden. Da war ich noch froh über wenigstens eine saubere Ecke. Allerdings mussten wir jetzt feststellen, dass die Umweltsünder rücksichtslos an derselben Ecke wieder ihren Müll entsorgt haben. Wo soll das noch hinführen? Manfred Ried **Wilde Müllablagerungen im Stadtgebiet** können montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr, beim Zentralen Betriebshof der Kreisstadt Neunkirchen (ZBN), **Hotline (06821) 202-678** gemeldet werden. Hinweise zu Verursachern werden zur ordnungsrechtlichen Verfolgung angenommen.

Ausgangspunkt für die Bildung der Initiative unter dem Motto „wissen. wollen. wandeln.“ war der Kurs „klimafit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“ an der Kreisvolkshochschule Neunkirchen. Hier trafen sich in diesem Frühjahr Interessierte, die die Vorgänge um den Klimawandel nicht losließen und die vom Denken zum Handeln kommen wollten.

Was bedeutet klimafit? Es handelt sich zunächst um eine nationale Klimaschutzinitiative, die vom WWF, dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, dem Institut REKLIM und der Universität Hamburg in die Wege geleitet wurde. Sie wird ferner vom Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert und läuft von 2022 bis 2024 durch eine Volkshochschulinitiative.

Nach Abschluss des Kurses in Neunkirchen zeigten sich die frisch gebackenen „Multiplikatoren im regionalen Klimaschutz“ ent-



schlossen: Ja, wir wollen weitermachen! Es bildete sich eine Kerngruppe von 10 Engagierten mit einem weiteren Unterstützungskreis, die beschlossen, hier vor Ort den Klimaschutz voranzubringen! Ganz konkret wird Bernd Junge (DO IT YOURSELF!) mit weiteren UnterstützerInnen energetische Kleinmaßnahmen an Gebäuden durchführen, und Karl-Heinz Rütiger-Barth hat Pläne für die Konkretisierung zur Einrichtung von

Balkonkraftwerken. Ferner ist die Initiative dabei, sich zu vernetzen, zu informieren und weitere Projekte zu starten! Man würde sich sehr über Interessierte freuen und ist unter der Mail-Adresse klimafit.nk.23(at)gmail.com zu erreichen.

Und eine ganz „frische“ Information: auch im nächsten Jahr wird wieder ein Kurs „klimafit“ an der Kreisvolkshochschule Neunkirchen stattfinden!

Heike Schröter

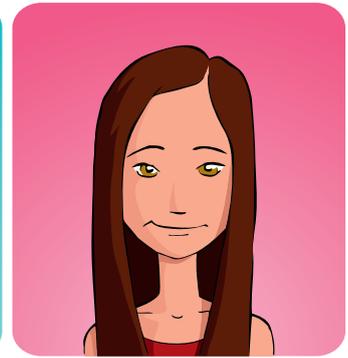
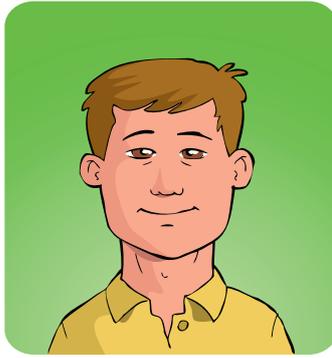
## Und sie kommen doch

Die Neinkeijer Kerb ist vorbei. Sie war, so könnte man meinen, wohl deshalb auf Sparflamme gekocht, sollte doch die Fläche auf dem Eisweiher um ein Drittel verkleinert werden, um Platz für die angeordnete Containerschule zu haben (siehe Bericht in Gugg emol do .... Neinkeije, Ausgabe 39-Juni 2023, Seite 13). Doch offenbar ist bei der Lieferung der Container Sand in's Getriebe geraten, denn von den Großbehältern ist weit und breit nichts zu sehen. „Alle rathausinternen Arbeiten zur Erstellung der Schule mit Zufahrten, Schulhof und grünem Klassenzimmer wurden abgestimmt und hätten pünktlich zum Schulbeginn fer-

tig gestellt sein können. Abhängig sind alle diese Arbeiten vom Aufstellen der Elemente, sprich Container“, so die Bürgermeisterin Lisa Hensler. Diese Arbeiten seien auch mit zeitlichen Auflagen ausgeschrieben worden, aber: „Nun stellt sich heraus, dass die Beauftragte Firma nicht pünktlich liefern und ihr Gewerk fertig stellen kann“. Eine Übergangslösung musste also gefunden werden, die wie folgt aussieht: „Die Einschulung der Kinder werde nun in den ehemaligen Räumen des Hortes Bachschule erfolgen, dessen Betrieb im September im Neubau beginnt. Zur Verfügung stehen dort drei Klassenräume, zwei För-

der- und Freiwillige Ganztagschule (FGTS)-Gruppenräume sowie Küchen- und Essbereich. Die Betreuung am Nachmittag sei somit gesichert“, so die Bürgermeisterin weiter. Zwischenzeitlich sind die Abc-Schützen in den Räumen des Hortes eingezogen und fühlen sich auch dort wohl. Im Rathaus geht man aber davon aus, dass der Schulbetrieb am Eisweiher nach den Herbstferien beginnen kann. Die Maßnahme betrifft 58 Schulanfänger, die aufgrund der Änderung der Schulbezirke zukünftig, nach Fertigstellung des Neubaus, die FGTS „Fernstraße“ besuchen werden.

Gerhard Müller



# Gemeinsam was Sinnvolles tun:



**Kochen**



**Reparieren**



**Gärtnern**



Schenken Sie Freude und zaubern Sie ein Lächeln in zufriedene Gesichter.

Tel. 0175 255 93 93 • E-Mail [info@rcnk.de](mailto:info@rcnk.de)



Unsere Reihe alter Zeitungsanzeigen lebt davon, dass meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtarchiv im Rathaus einen schier unerschöpflichen Fundus an originellen Werbungen haben und natürlich auch wissen, wo diese zu finden sind.

Besonders aufgefallen ist mir dabei eine Anzeige aus dem Jahr 1910 aus der Neunkircher Zeitung. Dabei möchte ich die Mode und die Begrifflichkeiten diesmal außer Acht lassen. Auch wenn ich mir sicher bin, dass kaum ein Leser unserer Stadtteilzeitung noch Gamaschen zu Hause hat oder einen Bozener Mantel trägt. Die „Marketingverantwortlichen“ des Kaufhauses Joseph Levy Wwe. legten bei dieser Anzeige einen ausschließlichen Stellenwert auf den Verkauf von Regenbekleidung. Dies war damals sicherlich noch notwendig und angesagt. Der Klimawandel, mit dem wir heute zu tun haben, lässt Kaufhäuser heutzutage eher Werbung für adäquaten Sonnenschutz schalten. Hierbei gehen die meisten allerdings mit dem angesagten Zeitgeist und verwenden englische Begriffe wie sunblocker, control face sun gel, Hawaiian Tropic Sonnenmilch,

Sonnenspray, Headwear oder Sonnencaps. Was den Klimawandel angeht, kann jeder von uns einen wichtigen Beitrag leisten. Mit dem Vormarsch der englischen Sprache habe ich mich leider schon arrangiert. Da hilft kein Lamentieren. Wolfgang Hrasky

## Informationen zum Kaufhaus Joseph Levy Wwe in Neunkirchen

Ursprünglicher Sitz in Saarbrücken-Dudweiler (1853)  
Von 1892 bis 1935 in Neunkirchen  
Standort: Stummstraße

## NS-Zeit

- sämtliche jüdischen Mitarbeiter sollten bis zum 25. September 1935 das Geschäft verlassen.
- Übernahme durch Passage Kaufhaus
- Neues „Neunkircher Kaufhaus“ wird daraufhin an gleicher Stelle eröffnet.
- abgeschlossene „Arisierung“ des Geschäftes im Januar 1936

**Ringia-Stiefel**, Einheitspreis 10<sup>00</sup> für Damen und Herren, 12<sup>00</sup> Extra-Kaufpreis 14<sup>00</sup> für Damen, 16<sup>00</sup> für Herren. **D. Herz**, Schuhfabrik

**Regen**

Wasserdichte Wetter-Capes	für Herren u. Mädchen 2 <sup>00</sup> für Damen und Herren 6 <sup>00</sup>
Wasserdichte Bozener Mäntel	für Herren u. Mädchen 6 <sup>00</sup> für Damen und Herren 16 <sup>00</sup>
Gummischeue	Barock für jedes Paar 2 <sup>00</sup> für Damen Herren Kinder 1 <sup>00</sup> 2 <sup>00</sup> 1 <sup>50</sup> 1 <sup>00</sup>
Wasserdichte Jagdstiefel	mit gestrichelter Leder 6 <sup>00</sup> 12 <sup>00</sup> 8 <sup>00</sup>
Wasserdichte Schaffstiefel	verschiedene Höhen 8 <sup>00</sup> 12 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 20 <sup>00</sup>
Gamaschen	als Ersatz zur Leder- und Stoffhose, sehr praktisch.
Regenschirme	mit Einheitspreis für Damen u. Herren 2 <sup>00</sup>
„Famos“	mit Einheitspreis für Damen u. Herren 3 <sup>00</sup>
„Mignon“	mit Einheitspreis für Damen u. Herren 5 <sup>00</sup>

**Joseph Levy Wwe.**  
Neunkirchen.

Neunkirchener Zeitung vom 8. November 1910 Quelle: Stadtarchiv Neunkirchen

## Impressum

### Herausgeber:

Stadtteilbüro Neunkirchen  
Wolfgang Hrasky (v.i.S.d.P.)  
Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen  
Tel. (0 68 21) 91 92 32  
e-mail: stadtteilbuero(at)neunkirchen.de

### ehrenamtl. Redaktionsteam:

Franz-Josef Koob, Hans-Jürgen Krieger,  
André Noltus, Jürgen Cornely, Manfred  
Ried, Gerhard Müller

### weitere ehrenamtl. Mitarbeiter:

Roswitha und  
Raimund Eich,  
Jürgen Specht  
Auflage:  
3.000 Exemplare



Die Stadtteilzeitung  
„Gugg emol do... Neinkeije“ im Internet:  
[www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html](http://www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html)

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserschriften vor. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. „Gugg emol do...Neinkeije“ erscheint dreimal im Jahr. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2023.